

Brief 24

Folder 3

50308170

Seite 0036

Ak – Metschetj, den 19. Januar 1885

erhalten 20.03.1885¹

²Mein lieber Johannes!

Der Friede des Herrn sei mit dir und den deinen. Amen!

Soeben ist die Post angekommen und Br. M. Klaassen, der einen Brief von seiner Mama erhalten, überbrachte mir auch einen Zettel von dir (er datiert vom 20/08 [neuer/alter Stil] November), habe den innigsten Dank dafür! Da ich nun allein im Stübchen sitze, denn meine Liese ist zur Nachtwache zu Schw. Herrm. Pauls gegangen, dieselbe liegt schon lange krank, Schwindsucht, und wird allem Anscheine nach, bald ausgekämpft haben. Der Herr schenke ihr eine selige Hinfahrt. Der innere Kampf war oft sehr groß, doch nun Trost in dem blutigen Verdienste Christi. Da ich nun also allein sitze, denn die Kinder sind auch zur S... so dachte ich, könntest auch gleich die Feder nehmen und dich mit Johannes unterhalten, denn die Gedanken sind bei dir, mein lieber Bruder und wenn es auch keinen stilvollen Brief gibt, so kennst du mich ja doch, denn ich bin noch immer der alte Wilhelm und noch oft würde der Brief, wenn einer fertig ist, zerrissen werden, doch dir gegenüber will ich mich geben, wie ich bin. Ich habe erst kürzlich an dich geschrieben, am Neujahrstage und meldete wohl auch von der Krankheit unseres kleinen Petrus. Heute, mein lieber Johannes, muss ich dir ein anderes berichten, der treue Hirte hat sein Schäflein heimgeholt. Freitag, den 11 dieses Monats auf Mittag Uhr hatte unser Petrus³ auf dem Schosse der Mama ausgekämpft und weilt nun in des Hirten Arm und Schoss und Gnade! Dass auch wir im Glauben sagen können: Amen, ja sein Glück ist groß. Der kleine Erdenpilger ist 1 Jahr, 5 Monate und 7 Tage alt geworden, nun vermehrt er die Zahl Enkelkinder um die Liebe Großmama und wenn wir uns nun alle, und das bald, bei Ihm, unserem Heiland

¹ Elena Klassen – wahrsch. von dem Empfänger nachträglich eingetragen

² Willi Frese. Diesen Brief hat Wilhelm Penner (1854-1929) (GRANDMA #387974) an seinen Bruder Johannes Penner (1850-1924) (GRANDMA #342334) geschrieben.

³ Willi Frese. Peter Penner (04.08.1883-11.01.1885) (GRANDMA #1599597)

Seite 0037

wiedersehen und umarmen dürfen, wird das nicht Freude sein?! Der Herr Jesus bringe uns bald dahin, dass auch wir überwinden durch sein Blut. Ja, und dahin, lieber Johannes! wollen auch wir füreinander beten, bis wir uns wieder haben bei Ihm mit all unsern Voraufgegangenen. Was nun Peter betrifft, so war er uns schon recht lieb geworden. Ja, ich muss wohl sagen, kein Kind ist meinem Herzen so nahe gewesen, wie eben dieser Junge. Ebenso ging es auch der Mama, dürfte sie ihn doch die ganze Zeit an ihrer Brust säugen. Auch wurde er nun so niedlich, fing an zu plaudern: Mama, Papa, Tuta (die Uhr), Au (das Messer), Aba! So viel als „aber“ wenn etwas fiel und noch etliche andere Ausdrücke. Auch fing er schon an zu laufen und war oft recht verwegen, wenn er sich allein losließ, um in unseren Schoß zu laufen. Es war das Laufen, eben durch das viele Kränkeln sehr zurück geblieben, in letzterer Zeit aber war er recht gesund und munter und konnte viel Spaß angehen, dass es manches Lachen über ihn gegeben hat. Besonders Freude machte ihm der kleine Wagen von Heinrich, den ich für Corn. zu Weihnachten hatte zurechtmachen lassen. Da konnte er nicht müde werden. 1. und 2. Feiertag damit in der Stube, die eine Hand an die Deichsel gefasst, die andere in die meinige gelegt, auf und abzufahren, wobei er dann auch so kräftig ein: „Eh?“ rief. 3. Feiertag fing er an zu kränkeln, musste oft brechen und bekam viel Durchfall, da lag er dann auch bald ganz gelassen da. Ein paar Tage wurde es dann auch wieder besser, griff nach diesem und jenem, fing nach gewohnter Weise wieder auf die andern Kinder an zu schreien, wenn sie ihm im Wege waren, ja machte auch schon wieder Spaß, bis die letzten Tage die Kräfte zusehends schwanden. Gerne mochte er in meinen Armen liegen. Wenn ich dann aus der Schule kam, und er mich hörte, so hat er dann schon immer nach der Tür gesehen und wenn ich nicht gleich kam, gab`s Tränen. So auch den letzten Tag. Kurz vor Mittag, Br. P.D. saß in der Stube, ich ward gerufen, ihm etwas zu reichen. Wie ich in die Stube trat, richtete er sich noch auf dem Schoße der Mama auf und sah nach mir. Da ich nun aber auf P.D. zuging und ihn nicht beobachtete,

Seite 0038

sagte die Mama, legte er sein Köpfchen still wieder in ihren Arm. Wie weh tat mir das nachher, hätte ihn so gerne auf den Arm genommen, doch ein paar Stunden und der Heiland hatte ihn in Seinen Armen. Bald fingen seine letzten Kämpfe an. Wir hatten ihn in der Wiege liegen, er hatte große innerliche Hitze,

mit dem rechten Armchen schlug er oft seitwärts und sah uns ein paar Mal mit seinem grossen Augen an.

Er schrie auch ein paar Mal auf.⁴

Da nahm ihn die Mama auf den Schoß, die Schw. Ott kam auch hinzu, und nach dem wir alle, auch die Kinder, denen es sehr schwer war, den letzten Kuss auf seinen Stirn gedrückt hatten, war er bald und zwar nun zuletzt auch ganz ruhig entschlafen. Wir konnten auch nicht anders beten: Herr willst Du das Kindlein, wir geben `s Dir gerne! Und ob wir ihn wohl lieb hatten, so konnten wir doch nicht für sein Hierbleiben flehen, besonders wenn wir die Zeit ins Auge fassen, in der wir stehen, dass wir nicht die Gnade verkenennen konnten, wenn der Herr unser Kindlein zu sich nähme. Zwar dem Fleische geht es hart an, doch muss es schweigen, wenn den Geist die Hoffnung beseelt, der wir harren und die nicht ferne ist. Ja Johannes, es geht heimwärts zu! O Bruder! Bruder! halte noch ein wenig aus Wie selig das „Heim!“ es wird nicht lang mehr währen, so kommen wir nach Haus, da wird man ewig ruhn: wenn wir mit allen Frommen dahin zum Vater kommen, wie wohl, wie wohl wird's tun.

Schon den andern Tag, Sonnabend des Abends nach der Andacht (wir hatten Vorbereitung zum Heiligen Abendmahl), da haben wir unseren kleinen lieben Petrus zu Grabe getragen. Er hatte schon einen recht langen Sarg und wurde von 4 jungen Leuten getragen. Nun, nicht ins Grab, nein, hinüberschauen wir und einst wird auch dieses Samenkörnlein aus seinem Grabe auferstehen, um auch in seinem Teil in Herrlichkeit, als ein Lohn Seiner Schmerzen, das Lob des Lammes zu erhöhen. Es ruhen nun 12 Kinder auf unserem Friedhofe. Seit unserer lieben Mutter ist bis jetzt noch kein Erwachsener gestorben, nun aber mit Schw. Pauls kann es jeden Augenblick dazu kommen, dass sie den Weg alles Fleisches gehe. Auch Br. Jacob Pauls ist recht krank, er hat großes Magenleiden. Kinder kranken auch noch hin und wieder und der Abraham bei Fr. Albrechts ist recht krank, hat keine Schmerzen, kann aber schon lange Zeit nicht auf sein. Was er genießt⁵, muss er ausbrechen.

Seite 0039

Den 27. Januar.

Mein lieber Johannes, so will ich denn den Schluss des Briefes machen, damit ich ihn morgen früh mit nach Petro – Alexandrowsk geben kann. Eine ganze

⁴ Elena Klassen – Seite 0038 seitlich

⁵ Willi Risto. Genießt=isst

Woche ist wieder verflossen, seitdem ich den Brief anfang und morgen ist der 28. Das war der verhängnisvolle und wohl auch entscheidende Sonnabend, wo unser Glaube bis in die innersten Grundfesten erschüttert wurde, der Herr dann aber auch wunderbarlich mit seiner Hilfe hereinbrach, dass wir bis auf den heutigen Tag in Ruhe und Sicherheit unter demselben Volk in demselben Lande haben wohnen können. Wir wollen den morgigen Tag feierlich begehen und dem Herrn also unsern schwachen Dank darbringen und ihm dann auch unsere ferneren Wege befehlen. Ja ernst, sehr ernst gestaltet sich die Zukunft vor uns, doch, aber - geht er mit uns, kämpfte er voran, was zagt dann unser Herz, sein Licht erleuchtet unsere Bahn, sein Trost vertreibt den Schmerz. Ja, lieber Johannes, Seiner Führung wollen wir uns auch in der gegenseitigen Fürbitte befehlen und dass wir bei Ihm, unserem Heilande, der sein Leben für uns gelassen hat, bleiben und nun auch um seinetwillen unser Leben nicht lieb haben bis in den Tod. Trau nur, trau! Und wenn auch über die Kinder Gottes in den Abendländern die letzte Entscheidung kommen wird und das bald, ob sie es mit Christo oder dem Antichristen mit dem Herrn des Himmels oder mit dem Fürsten dieser Welt halten werden, o Johannes, dann nimm auch du die brüderliche Mahnung verlieb, dass wie jener Mann Gottes es sagt (Wächter 46, 47 von Pfarrer Ilers 1831): „Denket auch nicht, ihr könnt im Herzen doch den Herrn anbeten und öffentlich dem Tier huldigen, das wäre eine Verleugnung Christi, und wer ihn verleugnet, den wird er auch verleugnen, darum entscheidet auch, es gilt auf ewig, auf ewig, auf ewig!“

Die Schwester H. Pauls haben wir vorgestern begraben, sie hat einen schweren Kampf gehabt, nun ist sie bei ihrem Herrn. So seid denn alles auf's herzlichste gegrüsst du und deine lieben Frau und die Kinder alle, alle. Einen besonderen Gruss dem lieben alten Onkel Rempel und allen anderen Verwandten und Lieben. Dich, Lenchen, habe ich noch von der Schwester Otto Toews zu grüßen. Sie hat sich mit Jacob Quiring verheiratet. Des Herrn Gnade walte über ihnen, ja, über uns alle dort und hier, bis wir bei ihm sein werden allezeit.

In alter Liebe dein Bruder

Wilhelm

So seid auch von mir und den Kindern herzlich gegrüßt, ihr lieben Alle, Groß und Klein. Schreibt doch auch einmal ein Zettelchen, liebe Helene, auch ihr

liebe Kinder. Nebst Grüßen, eure Schw.[ägerin] und T.[ante] E[lisabeth]
P.[enner].⁶

Folder 3

50308170

Seite 0040

Briefumschlag – Vorderseite

Северная Америка

United States of Amerika

M. Isbrand Rempel

Beatrice (Box 111)

Nebraska

Zur Übergabe an Johannes Penner

Stempel

Seite 0041

Briefumschlag – Rückseite

От Вильгельма Пеннера, Хива (Wilhelm Penner, Chiwa)

Stempel

18 Februar 1885

⁶ Elena Klassen – Seite 0036 seitlich